

■ BUCHPRÄSENTATION „BRÜCHE UND KONTINUITÄTEN 1933–1938–1945. FALLSTUDIEN ZU VERWALTUNG UND BIBLIOTHEKEN“ IM BUNDESKANZLERAMT (WIEN, 23. APRIL 2014)

Bundesminister Ostermayer: Geschichtsforschung leistet wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung unserer Vergangenheit



Abb. 1: Grußworte von Dr. Josef Ostermayer, Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und öffentlichen Dienst, im Kongresssaal des Bundeskanzleramtes (Foto: BKA/Andy Wenzel)

Wien (OTS) - „Im heurigen Jahr geben mehrere Jubiläen dazu Anlass, auf schmerzliche Ereignisse des 20. Jahrhunderts zurückzublicken. Dazu zählen der Ausbruch des Ersten und Zweiten Weltkriegs und der Bürgerkrieg in Österreich. Wir erinnern uns aber auch an positive Zäsuren, wie den Fall des Eisernen Vorhangs, dem Ende der Trennung zwischen Ost und West in Europa“, sagte Bundesminister Josef Ostermayer gestern, Mittwochabend, bei der Vorstellung des Buches „Brüche und Kontinuitäten 1933–1938–1945. Fallstudien zu Verwaltung und Bibliotheken“ im Bundeskanzleramt. Der Sammelband wurde von Gertrude Enderle-Burcel, Alexandra Neubauer-Czettl und Edith Stumpf-Fischer herausgegeben und ist als Sonderband der Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs erschienen.

„Die Publikation widmet sich den weitreichenden Umbrüchen, die der Austrofaschismus und das nationalsozialistische Regime in der Verwaltung

und in wissenschaftlichen Bibliotheken in Österreich ausgelöst haben. Die 28 Autorinnen und Autoren beleuchten dabei sowohl kulturelle und soziale als auch wirtschaftliche Aspekte. Es ist ihnen gelungen, die zahlreichen Fakten zur Geschichte der Verwaltung unseres Landes spannend darzustellen“, so Ostermayer. Sehr aufschlussreich sei auch der Abschnitt über Bibliotheken und ihren Umgang mit Mitarbeitern sowie ungewünschten Büchern in der Phase ab 1938.



Abb. 2: Grußworte von Dr. Wolfgang Maderthaler, Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs, im Kongresssaal des Bundeskanzleramtes (Foto: BKA/Andy Wenzel)

„Das Österreichische Staatsarchiv und die Österreichische Gesellschaft für Quellenkunde haben sich hier gemeinsam mit den Herausgeberinnen eines brisanten Themas angenommen“, so der Generaldirektor des Staatsarchivs, Wolfgang Maderthaler, zur Präsentation des Bandes. Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise sei in ihren kulturellen und sozialen Verwerfungen beispiellos in der Geschichte. Auch Waltraud Heindl, die einen inhaltlichen Überblick zum Buch gab, hob die scharfen Zäsuren im Staatsgefüge in dieser Periode hervor.

„Verwaltung ist ein Teil der Kultur eines Staates. Derartige Umbrüche in der Bürokratie greifen somit tief in die Gesellschaft und in das Leben des einzelnen ein. Die vorliegende Arbeit bietet uns dazu wertvolle Aufschlüsse“, so Heindl.

Minister Ostermayer dankte abschließend allen, die an der wissenschaftlichen Recherche und dem Erscheinen der Forschungsergebnisse mitgewirkt und somit „einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte unseres Landes geleistet haben“.



Abb. 3: Einführende Worte durch die drei Herausgeberinnen Dr. Gertrude Enderle-Burcel, Dr. Edith Stumpf-Fischer (im Bild) und Mag. Alexandra Neubauer-Czettl (Foto: BKA/Andy Wenzel)



Abb. 4: Vorstellung des Buches durch Univ.-prof. Dr. Waltraud Heindl (Foto: BKA/Andy Wenzel)

Quelle: http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140424_OTS0052/bundesminister-ostermayer-geschichtsforschung-leistet-wichtigen-beitrag-zur-aufarbeitung-unserer-vergangenheit

Gertrude Enderle-Burcel ; Alexandra Neubauer-Czettl ; Edith Stumpf-Fischer (Hrsg.): Brüche und Kontinuitäten 1933–1938–1945 : Fallstudien zu Verwaltung und Bibliotheken / [Hrsg.: Österreichisches Staatsarchiv]. - Innsbruck : Studien-Verl., 2013. - 587 S. . - 978-3-7065-5198-4 kart. : EUR 49,20 ; CHF 65,90. - (Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs : Sonderband ; 12)



Vor dem Hintergrund historischer Brüche werden Fragen nach Kontinuität und Wandel beantwortet. Im Rahmen der Projektinitiative „Verwaltung im Umbruch“ wurden von den Herausgeberinnen Forschungen zu strukturellen und personellen Veränderungen in kleineren überschaubaren Verwaltungseinheiten in den Jahren 1933/1938/1945 initiiert, die in 23 Beiträgen zu allgemeinen Verwaltungsentwicklungen, zu Einzelschicksalen, zu Archiven, Bibliotheken, zur Burgenländischen Landesverwaltung, zu Kammern, Universitätseinrichtungen und dem Parlament ihren Niederschlag gefunden haben. Dabei entwickelte das Forschungsgebiet „Wissenschaftliche Bibliotheken“ auf Grund der aktuellen Provenienzforschung mit 17 Ein-

zelbeiträgen eine starke Eigendynamik. Die verwaltungsgeschichtlichen und bibliotheksspezifischen Beiträge haben ein gemeinsames Merkmal: Sie sind – wie Murray G. Hall es im Geleitwort formulierte – ein Zeugnis dafür, dass diese Forschungsgebiete „work in progress“ sind.

Inhalt

- *Wolfgang Maderthaler*: Grußwort (Seite 9)
- *Lorenz Mikoletzky*: Zum Geleit (Seite 11)
- *Murray G. Hall*: Geleitwort (Seite 13–14)
- Dank (Seite 15–16)
- Orientierungshinweise (Seite 17–18)
- *Gertrude Enderle-Burcel*: Von der Projektinitiative „Verwaltung im Umbruch“ zum MÖStA-Sonderband (Seite 19–28)
- *Edith Stumpf-Fischer*: Wissenschaftliche Bibliotheken – ein weites Forschungsfeld (Seite 29–38)
- *Peter Melichar*: Objekt der Begierden? Staatliche Verwaltung und Bürgertum in der Ersten Republik (Seite 39–80)
- *Günther Schefbeck*: Parlamentsverwaltung auf dem Weg zur Autonomie (Seite 81–130)
- *Michael Hess*: Die Verwaltungselite im Burgenland auf der Ebene der Abteilungsleiter und Bezirkshauptleute mit Fokus auf die Jahre 1934, 1938 und 1945 – ein Überblick (Seite 131–157)
- *Barbara Sauer*: Selbstbestimmung versus Fremdbestimmung: Die Wiener Rechtsanwaltskammer 1930–1950 (Seite 159–179)
- *Ingo Andruchowicz*: Die Übernahme der Hochschule für Welthandel durch das nationalsozialistische Regime und die „gebrochene“ Karriere von Reinhard Kamitz (1907–1993) (Seite 181–205)
- *Roman Eccher*: Emil Jäger: „Umbrüche“ in einem Soldatenleben (Seite 207–236)
- *Christina Köstner-Pemsel*: Handlungsspielräume an der Spitze – Die Universitätsbibliothek Wien, die Universitätsbibliothek Graz und die Nationalbibliothek Wien im Umbruch 1934/1938/1945 (Seite 237–258)
- *Markus Stumpf*: Zur NS-Provenienzforschung an wissenschaftlichen Bibliotheken. Das Beispiel der Philosophie-Bibliothek an der Universität Wien (Seite 259–286)
- *Walter Mentzel – Bruno Bauer*: Brüche in der Entwicklung medizinischer Bibliotheken in Wien während des NS-Regimes: Anmerkungen zur Geschichte der Vorgängerbibliotheken der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien (Seite 287–314)

- *Susanne Halhammer*: Die Universitätsbibliothek Innsbruck in der Zeit des Nationalsozialismus (Seite 315–331)
- *Andreas Schmoller*: „Bewahrerin“ Salzburger Kulturguts – Die Studienbibliothek Salzburg im Nationalsozialismus und ihre Rolle bei der Enteignung von jüdischem und katholischem Besitz (Seite 332–352)
- *Juliane Mikoletzky*: Bücher für den Endsieg: Zur Rolle der Bibliothek der Technischen Hochschule in Wien 1938 bis 1945 (Seite 353–375)
- *Peter Wiltsche*: Ruhig durch unruhige Zeiten. Historischer Abriss der Geschichte der Bibliothek der Hochschule für Bodenkultur bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts, mit Schwerpunkt in den Jahren 1938 bis 1945 (Seite 377–388)
- *Klemens Honek – Regina Zödl*: Auf Veränderungen mit Anpassung reagiert ... Die Bibliotheksleiter der Hochschule für Welthandel 1938 bis 1945 (Seite 389–393)
- *Susanne Eschwé*: Verrechnet! Über das „moralische“ Problem der Nationalsozialisten mit ihrer Ideologie (Seite 395–402)
- *Leonhard Weidinger*: Kunst und Industrie/Kunstgewerbe/Angewandte Kunst. Das Museum für angewandte Kunst und seine Bibliothek und Kunstblättersammlung von 1937 bis 1949 (Seite 403–407)
- *Claudia Spring*: Politische Brüche – inhaltliche Kontinuitäten: Aspekte zur Bibliothek der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien (Seite 409–431)
- *Harald Wendelin*: Die Parlamentsbibliothek in der NS-Zeit und den ersten Nachkriegsjahren (Seite 433–443)
- *Heidemarie Ternyak*: Die Administrative Bibliothek des Bundes: Als Behördenbibliothek durch die NS-Zeit (Seite 445–449)
- *Christian Mertens*: Zwischen Umbruch und Kontinuität. Die Verwaltung der Stadt Wien in den Jahren 1934 bis 1945 am Beispiel der Stadtbibliothek (Seite 451–471)
- *Monika Eichinger*: „... völlig desorganisiert und aus ihrer Entwicklung gedrängt ...“ Die Studienbibliothek Linz in der NS-Zeit (Seite 473–485)
- *Dieter A. Binder*: Nur ein Leitfossil der Epochenverschlepper? Hofrat Dr. Julius Franz Schütz und die steirische Kulturverwaltung (Seite 487–494)
- *Karl Stubenvoll*: Die Bibliothek der Wiener Arbeiterkammer 1921 bis 1950. Zäsuren und Wendepunkte in ihrer Entwicklung (Seite 495–528)
- Kurzbiographien zu ausgewählten Personen (Seite 529–562)
- Personenregister (Seite 563–576)
- Verzeichnis der Autorinnen und Autoren (Seite 577–584)
- Siglenverzeichnis (Seite 585–587)